

**Wissenschaftlicher Nachwuchs Exilforschung**  
**Kurzdarstellung des Promotionsprojektes**

**Name:** Sebastian Schirrmeister

**E-Mail:** sebastian.schirrmeister@uni-hamburg.de

**Universität:** Universität Hamburg

**Fach:** Deutsche Sprache und Literatur

**Betreuer/in:** Prof. Dr. Doerte Bischoff

**ggf. Forschungszusammenhang (Forschungsprojekt, Graduiertenschule oder -kolleg, etc.):**

Walter A. Berendsohn Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur

**Beginn der Promotion:** 2013

**Arbeitstitel des Promotionsprojektes:**

Auf fremder Erde. Narrative Deterritorialisierungen in deutsch- und  
hebräischsprachiger Prosa aus Palästina/Israel nach 1933

**Abstract:**

Deutschsprachige Texte jüdischer Autorinnen und Autoren, die nach 1933 in Palästina und seit 1948 in Israel entstanden, stellen jede nationalphilologisch argumentierende Literaturgeschichte vor das Problem, die Texte weder im deutschen noch im israelischen Kontext restlos integrieren zu können. In der deutschen Exilliteraturforschung tauchten sie bis vor wenigen Jahren vor allem als sozialgeschichtlicher „Sonderfall“ auf, der sich gängigen Kategorien widersetzt, während sie für die israelische Literaturwissenschaft aufgrund der Sprache gar nicht erst als Gegenstand in Frage kamen. Anhand einer Auswahl von wenig bekannten, teils unveröffentlichten Erzählungen und Romanen aus den Jahren 1933–1967 geht diese Arbeit den vielfältigen Berührungspunkten dieser Texte mit der hebräischen Literatur nach, die sich gleichermaßen aus dem „gemeinsamen jüdischen Erfahrungsraum dieses Jahrhunderts“ (Jürgen Nieraad) speist. Dabei verfolgt die Arbeit drei Ziele: 1. einen neuen theoretischen Zugriff auf die deutschsprachige Literatur aus Israel als literarisches Phänomen, 2. die exemplarische Untersuchung von Begegnung, Zusammenarbeit und Übersetzung zwischen deutsch- und hebräischsprachigen Autorinnen und Autoren in Palästina/Israel und 3. die gemeinsame Lektüre von Texten beider Sprachen (u. a. von Max Brod, Josef Kastein, M. Y. Ben-Gavriël, Lea Goldberg, Amos Oz) unter einer Fragestellung. Im Zentrum der Lektüren steht dabei die Untersuchung einer auf die Migrationserfahrung ebenso wie auf das zionistische Meta-Narrativ der Erlösung durch Rückkehr Bezug nehmenden, vielgestaltigen „Poetik des Weges“. Neben Michail Bachtins Überlegungen zum ‚Chronotopos‘ bildet Dan Mirons kontrovers diskutiertes, dynamisches Modell jüdischer Literaturen, das die imaginäre Kontinuität einer ‚normalen‘ Literaturgeschichte durch die Kontiguität von heterogenen Elementen innerhalb eines vieldimensionalen „Jewish literary complex“ ersetzen möchte, den theoretischen Rahmen der Arbeit. Mit ihrem Blick auf einen der historischen Kulminationspunkte deutsch-hebräischer Literaturbeziehungen ist die Arbeit zugleich ein Beitrag zu dem sich zurzeit in Israel, den USA und Deutschland entwickelnden Forschungsfeld der „German-Hebrew Studies“.

**Stand der Angaben:** 13.12.2016